

2. März 1942.

Wien XIII/89  
Titlgasse 4

Sehr geehrter Herr Doktor!

Da ich vorläufig nicht nach Wien kommen kann, muß ich auf Ihr freundliches Schreiben vom 17. Februar d.J., für das ich Ihnen ebenso wie für den älteren Bericht bestens danke, schriftlich antworten.

Ich habe Ihre Ebendorfer-Studien zunächst Herrn Professor Schmeidler in München, der sich vor Jahren eingehend mit Ebendorfer beschäftigte, vorgelegt; er äußert sich dazu in dem beifolgenden Schreiben, das ich Ihnen mit seinem Einverständnis übersende; ich erbitte es nach Einsicht zurück. Der Hauptpunkt betrifft das Problem der Zusätze Men-nels. Ich bitte, nochmals genau zu prüfen, ob die (ja mit allem Vorbehalt ausgesprochenen) Zweifel Schm.s berechtigt sind.

Die auf S. 3 ff. kurz ausgesprochene Ausstellung ist offenbar gegenstandslos, da Sie natürlich nicht beabsichtigen, die Zusätze Men-nels auszuschneiden, d.h. wegzulassen, sondern sie nur unter den Text setzen wollen.

Zu S. 5: dem Wunsche, daß Sie den 2. Teil noch etwas kürzen möchten, kann ich als Herausgeber des Deutschen Archivs nur beipflichten. Wenn Sie dazu bereit sind, kann ich Ihnen das Manuskript ja nochmals zuschicken.

Im übrigen können wir Ihre Änderungen natürlich hier vornehmen, wenn Sie es nicht vorziehen, sie selbst anzubringen.

Ihre Fragen zur Edition sind schnell beantwortet. Den Vortrag des Bischofs Nikolaus würde ich keinesfalls kursiv setzen, sofern nicht anzunehmen ist, daß er geradezu auf einer Niederschrift beruht, was doch sicherlich nicht der Fall sein wird. In der Ausgabe der Gesta des Otto von Freising und anderwärts sind Reden auch niemals kursiv gesetzt, sondern nur eingerückte Briefe usw.

Die Aufnahmen für Faksimiles schon jetzt machen zu lassen, ist in